

Zeitschrift: Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

Herausgeber: Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

Band: 2 (1818)

Heft: 6

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man ernährte auf diese Weise die Raupen 6 Wochen lang, wo sie leider zu Grunde giengen *). Diese Raupen sind in ihrer ersten Jugend von röthlicher Farbe, und gleichen den Regenwürmern so sehr, daß man sie mit diesen verwechseln könnte. Sie haben auf dem Rücken, auf jedem der 3 ersten Ringe einen ziemlich grossen schwarzen Fleck, und wenn sich diese Ringe zusammen ziehen, scheinen jene Flecken nur einen Einzigen auszumachen. Der Kopf ist glatt und zugespitzt, und scheint dazu gebildet zu seyn, um die Erde und die Wurzeln zu durchbohren, in welchen sie ihre Wohnung aufschlagen wollen. Ihre Füsse sind so kurz, daß man sie kaum bemerket, welches ihre Ähnlichkeit mit den Regenwürmern vollendet. Sie kommen gewöhnlich Mittags bis 2 oder 3 Uhr aus der Erde hervor, die übrige Zeit halten sie sich verborgen; und eben dadurch entziehen sie sich den Nachforschungen der Liebhaber. Vermuthlich verlassen sie auch diesen Aufenthalt nicht, als bis sie ausgewachsen sind d. h. zu Anfang des July (bey uns selten vor dem Aug.) wo man sie dann auf Jasmin, Pferdeholmen Kohl, Hanf etc. vorzüglich aber auf Erdäpfelkraut antrifft.“

Ein höchst merkwürdiger Umstand in der Naturgeschichte dieses Schwärmers ist sein Eindringen in die Bienenstöcke, eine Entdeckung, die wir unserm scharfsinnigen *Fr. Huber* in Genf zu verdanken haben, und die in seinem äusserst lehrreichen Buche *Nouvelles observations sur les Abeilles T. II.* 289. selbst nachgelesen zu werden verdient. —

51. *Convolvuli* *O. 11*, p. 236.

Borkh. 11, S. 97. *Hübn.* T. 14. f. 70. m. *Füessly* n. 614.

Allenthalben einer der gemeinsten Schwärmer.

52. *Ligustri* *O. 11*, p. 240.

Borkh. 11, S. 92. *Hübn.* T. 20. f. 96. f. *Füessly* n. 615.

Bey Bern u. a. Orten nicht selten. Er wird, wie die meisten andern im Jun. Abends zwischen Tag und Nacht öfters am blühenden Geißblatt gefangen.

53. *Pinastri* *O. 11*, p. 243.

Borkh. 11, S. 101. *Hübn.* T. 13. f. 67. m. *Füessly* n. 621.

Ueberall in den Ebenen wo Kiefern und Tannenwälder sind, von wo aus er Abends sich auch an den Geißblattblüthen in den Gärten häufig einfindet.

Fam. V. Zackenflügelige Schwärmer.

54. *Tiliae* *O. 11*, p. 246.

Borkh. 11, S. 110. *Hübn.* T. 15. f. 72. f. *Füessly* n. 613.

*) Diese Flüssigkeit dürfte wohl nicht so ganz allein den Raupen zuzuschreiben seyn, sondern grosstheils als eine Folge der überhandnehmenden Fäulnis des Salates angesehen werden müssen. Wir haben öfters die Erfahrung gemacht, daß der Salat, wenn er einmal anfängt zu faulen, sich sehr geschwind in eine braune übelriechende Flüssigkeit auflöst. Wahrscheinlich war auch die Menge dieser Flüssigkeit Schuld an dem Verderben der Raupen; wenigstens sind uns viele andere Raupen, die wir mit Salatblättern fütterten, zu Grunde gegangen, wenn wir die faulenden Blätter nicht zu rechter Zeit durch frische ersetzt hatten.

Allenthalben, wo viele Linden und Ulmen sind im Jun. gemein, an deren Stämmen man den frisch ausgekrochenen Schwärmer öfters sitzend findet. Er ändert in Farbe und Zeichnung mehr ab, als kein anderer.

55. *Ocellata* *O. 11*, p. 249.

Borkh. 11, S. 104. *Füessly* n. 611. *Sph. Salicis*. *Hübn.* T. 15. f. 73. m.

Auch nirgend selten. Die Raupe findet man vom Jul. bis Ende Sept. auf Weiden, Pappeln, Apfelbäumen u. a. der Schwärmer entwickelt sich gewöhnlich erst im folgenden Frühjahr; 1807 zog ich die Raupen dieses Schwärmers ans den Eyern vom 10ten Jun. bis zum 24ten Jul. auf, wo sie sich sämtlich in Nymphen verwandelten. Am 10ten August entwickelten sich 8 — 10 Schwärmer, die aber alle ausserordentlich klein waren. Die nämliche Erfahrung machte ich in eben diesem Sommer mit *Sph. Populi*, der sonst in der Regel auch nur Eine Generation hat. Die vorzügliche Wärme jenes Sommers hatte wohl diese Ausnahmen von der Regel bewirkt.

56. *Populi* *O. 11*, p. 252.

Borkh. 11. S. 106. *Hübn.* T. 15. f. 74. f. *Füessly* n. 612.

Allenthalben gemein. Von diesem Schwärmer hat mir (1803.) ein frisch ausgeschlüpftes Weibchen, ohne daß es sich begattet hatte, fruchtbare Eyer gelegt, von welchem ich die Raupen aufgezogen und zur Verwandlung gebracht habe. Dieselbe Erfahrung habe ich 1806 an einem Weibchen d. *B. Caja* gemacht und Hr. *Diac. Wanger* in Aarau am *Sph. Ocellata*, Beweise, daß auch bey den Schmetterlingen, gleichwie bey den Blattläusen, eine Paarung bisweilen auf mehrere Generationen fruchtbar seyn kann.

NOTIZEN.

Eine angenehme Ueberraschung gewährt das jugendliche Wiederaufleben der ehrwürdigen und unter den freyen Vereinen um die Wissenschaften wohlverdienten *Leopoldinisch-Carolinischen Academie der Naturforscher*, die seit 1791. (wo der achte Band ihrer neuen Schriften erschien) kaum ein Zeichen des Lebens von sich gab und die man in den Stürmen der Zeit untergegangen glauben honnte. Wie schlimm sie auch in der That davon mitgenommen ward, zeigt die dem kürzlich ausgegebenen *neunten Bande* der *Nova Acta*, der auch als *erster Band neuer Verhandlungen der Academie* (Erlangen 1818. und mit Kupfern.) ausgegeben wird, vorangesandte Geschichte der Gesellschaft von ihrem nunmehrigen würdigen Vorsteher dem Dr. und Hofrath von *Wendt* verfaßt, der sich die anziehenden Denkreden

auf die inzwischen verstorbenen Präsidenten von Delius und von Schreber, so wie diejenige auf den gewesenen Adjunct, Prof. Hildebrandt anschliessen. Die Abhandlungen selbst sind nicht etwa Spätlinge, sondern gehaltreiche, dem jetzigen Zustande der vorgerückten Wissenschaft entsprechende Arbeiten meist ohnedies rühmlichst bekannter Männer. Der Raum dieser Blätter gestattet nur die kurzen Aufschriften derselben, sie sind folgende:

Dr. Kieser über die ursprüngliche und eigenthümliche Form der Pflanzenzellen; Fr. von Paula Schrank, botanische Beobachtungen über die Gattungen der Lopezia, Pulmonaria, Onosma und Echium; Lehmann Synopsis specierum generis Heliotropiorum; Nees von Esenbeck, über die bartmündigen Enzianarten; Martins, über den Bau und die Natur der Charen; derselbe de fuci vesiculosi Linnaei ortu et incrementis; die Gebrüder Nees de plantis nonnullis e Mycetodarum regno; Dollinger, über das Strahlenblättchen im menschlichen Auge; Gravenhorst und Nees ab Esenbeck Conspectus generum et familiarum Ichneumonidum; Goldfuss Beschreibung eines fossilen Vielfrafsschädels; Rau, einfache Methode, die Eigenschwere starrer Körper zu bestimmen, zum Behuf der Diagnostick natürlicher Körper; Buchner, über die chemische Beschaffenheit der Chara hispida und Chara vulgaris; Laubreis, Beobachtungen von Wasseransammlungen in den Gehirnhöhlen bey Erwachsenen.

U.

Essay statistique sur le Canton de Neuchâtel.
Zürich (chez Orell Füssly et Comp.)
1818. 12.

Dieser Almanach enthält auch einen naturhistorischen Abschnitt, der ein Verzeichniss der Fische und der seltensten und merkwürdigsten Pflanzen des Cantons liefert. Vorzüglich interessant und wichtig ist die geognostische Beschreibung des Cantons, mit 2 Schichten Profil-Zeichnungen nach Hrn. L. v. Buch und einem Abriss des Gebirgs-Durchschnitts

zwischen dem See und dem Doubs, der die relativen Höhen der Hauptgipfel und Thäler sehr anschaulich darstellt.

MÉLANGES BOTANIQUES

ou Recueil d'observations, mémoires et notices sur la botanique par N. C. Seringe *).

Depuis longtems on reprochait, non sans quelque raison, aux Botanistes, de s'occuper avec autant de soin des végétaux inutiles et de négliger l'étude des plantes qui sont de la plus haute importance dans l'Agriculture et l'Economie domestique. Mr. Seringe vient de les laver de ce reproche; après avoir étudié en détail et avec exactitude les Céréales ou Graminées susceptibles de servir à la nourriture de l'homme, il vient de publier deux ouvrages qui sont de nature à éclairer de la manière la plus complète l'histoire des plantes de cette classe cultivées en Suisse.

1^o. Le second nuémro de ses Mélanges botaniques, intitulé Monographie des Céréales de la Suisse (1 cah. 8^o) contient l'histoire générale et particulière, la synonymie savante et vulgaire, la classification de toutes les espèces de Bleds, d'orges, d'avoines, de Seigle, de Maïs, de Millet cultivés en Suisse, on y trouve même l'exposé de leurs maladies prin-

*) Les Mélanges botaniques etc. 1 Vol. 8. Contenant.

1^o. Une Critique des Roses desséchées et

2^o. la Monographie des Céréales de la Suisse (4 Fr. 10 S. de Fr.) en feuill.

La Monographie des Céréales séparément à 26 bz. brochée.

La Collection de Roses desséchées Dec. 1 — 5. à 7 L. 5 bz. (11 Fr. 3 S. de France.)

La Collection des Blés, Seigle, Orges etc. *Herbarium cereale*, formée 1^o. de deux cartons divisés en 44 cases, qui contiennent des épis murs et des pâtes d'Italie. 2^o. D'un cahier renfermant 25 exempl. de Céréales comprimées. 3^o. D'un carton sur lequel sont fixées 9 capsules contenant les maladies des Céréales. 4^o. D'un dernier carton où sont 21 petites capsules, dans lesquelles se trouvent les productions Céréales, comme farines, sons, gruau et pailles. Le tout, soigneusement arrangé, est renfermé dans un porte-feuille in folio. (16 L. de Suisse. 24 Fr. de Fr.)

(S'adresser à Berne chez la Société typographique et chez l'auteur, à Genève chez J. J. Paschoud et à Zürich chez Ziegler et fils.)